



Liebe und tu, was du willst?

Die „Pillenenzyklika“
Humanae vitae von 1968
und ihre Folgen

5. und 6. September 2018
im Universitätsclub Bonn

Kommission für Zeitgeschichte e.V.
in Verbindung mit dem

Lehrstuhl für Europäische
Geschichte des 19. Jahrhunderts,
Humboldt-Universität Berlin, und dem

Lehrstuhl für Kirchengeschichte
des Mittelalters und der Neuzeit,
Ruhr-Universität Bochum

Liebe und tu, was du willst?

Die Veröffentlichung der Enzyklika Humanae vitae, auch bekannt als „Pillenenzyklika“, und das darin enthaltene Verbot jeglicher Form der künstlichen Empfängnisverhütung stürzten die katholische Kirche in eine Krise, deren Auswirkungen auch heute noch spürbar sind.

Die Gläubigen fühlten sich durch die Entscheidung des Papstes in ihrer Lebenswirklichkeit nicht ernst genommen. Es folgte ein nie dagewesener Sturm der Entrüstung. Katholikinnen und Katholiken stellten die Verbindlichkeit der Enzyklika im Allgemeinen auf den Prüfstand. Die 1968 angestoßene Diskussion ist bis heute aktuell.

Die Tagung wird sich mit der Enzyklika, ihrer Vorgeschichte und ihren Folgen im nationalen und internationalen Kontext befassen. Zeitzeugen werden in einer öffentlichen Podiumsdiskussion die emotionalen Debatten über das Verbot der künstlichen Empfängnisverhütung aufgreifen.

Mittwoch, 5. September 2018

9.00–10.30 | Auftakt

Birgit Aschmann, Berlin
Begrüßung und Einführung in die Tagung

Norbert Lüdecke, Bonn
„Humanae vitae“ – ein heikler Erinnerungsort

anschließend Diskussion

Kaffeepause

11.00–12.30 | Genese und Motive

Moderation: Michael Kißener, Mainz

Franz-Xaver Bischof, München
„Humanae vitae“ – Entstehungsgeschichte und ihre Akteure

Stephan Goertz, Mainz
Sexualität und Modernität – Kontexte katholischer Sexualmoral

anschließend Diskussion

Mittagspause

14.00–15.30 | Machtverschiebungen im
religiös-ethischen Feld

Moderation: Frank Kleinhagenbrock, Bonn

Katharina Ebner, Bonn
„Humanae vitae“ zwischen Vatikan und Ortskirche – der Essener Katholikentag und die Königsteiner Erklärung

Eberhard Schockenhoff, Freiburg
Die Nicht-Rezeption einer Lehre durch die

Gläubigen als Chance. – „Humanae vitae“ als ungewollter Anstoß zu einem theologischen Paradigmenwechsel

anschließend Diskussion

Kaffeepause

16.00–18.00 | Kirche und Gesellschaft

Moderation: Birgit Aschmann, Berlin

Klaus Große Kracht, Münster
Elternrechte – Familiäre Selbstbestimmung und Wertewandel in den langen 1960er Jahren

Eva-Maria Silies, Berlin
„Aber es muss ja (...) nicht gleich in Zügellosigkeit ausarten.“ Katholische Frauen und die Pille in den 1960er Jahren

Florian Bock, Tübingen
„Humanae vitae“ – ein Medienskandal und seine Folgen

anschließend Diskussion

Pause

19.30–21.00 | Zeitzeugen im Gespräch

Moderation: Daniel Deckers,
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Barbara John
Franz-Xaver Kaufmann
Hans Maier
Christa Nickels
Bernhard Vogel

Empfang

Donnerstag, 6. September 2018

9.00–12.30 | Internationale Dimensionen

Moderation: Wilhelm Damberg, Bochum

Leslie Woodcock-Tentler, Washington
Catholics and Contraception. An American History

Alana Harris, London
The Schism of '68. Catholicism, Contraception and Humanae Vitae in Europe, 1945–1975

anschließend Diskussion

Kaffeepause

Jochen Sautermeister, Bonn
Aktuelle Sprach(un)fähigkeit der Kirche angesichts internationaler theologisch-ethischer Herausforderungen

anschließend Diskussion

12.30–13.00 | Kommentar und Abschlussdebatte

Wilhelm Damberg, Bochum

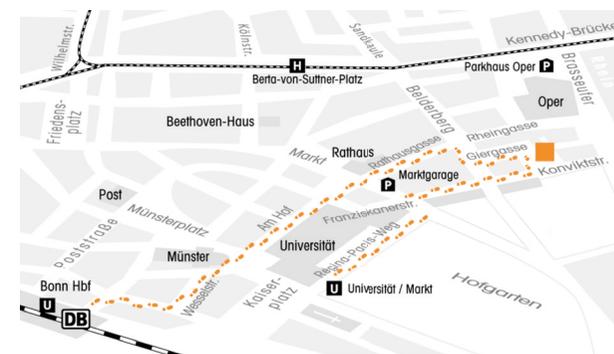
Verbindliche Anmeldung per Email
oder beigefügter Karte

Kommission für Zeitgeschichte e.V.
Adenauerallee 19
53111 Bonn

E-Mail: veranstaltungen@kfzg.de

Die von uns erfassten Daten werden
ausschließlich zu organisatorischen
Zwecken genutzt und danach gelöscht.

Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.



Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9, 53113 Bonn

Tagungstelefon während der Tagung:
0049–(0)228 – 7296106

Verantwortlich für die Durchführung:

Dr. Christoph Kösters,
Kommission für Zeitgeschichte e.V.
koesters@kfzg.de

Judith Otterbach,
Ruhr-Universität Bochum
Judith.Otterbach@ruhr-uni-bochum.de